

Dienstag um 19.30 Uhr wird es im Harisleer Bürgerhaus gezeigt. Die Karten kosten zwischen 17 und 22 Euro und werden an der Information des Bürgerhauses verkauft. Die bekannten Schauspieler Charlotte Schwab und Daniel Rohr sind in der Stern-Theater-Produktion des Theaters Rigiblick Zürich zu erleben, dessen Intendant Daniel Rohr ist. Violonistin Bettina Boller begleitet.

Menschen

THEODORA KENSBOCK feiert heute ihren 85. Geburtstag.

Folk-Baltica im April in der Kirche St. Johannis bediente am Sonnabend jeden Geschmack. Mit plattdeutscher Poesie, sanfter Gitarre und ebensolcher Stimme schmeichelt Liedermacher und Liedersänger Jan Graf den hiesigen Ohren. Der 39-Jährige aus Buxtehude übersetzt zumindest Auszüge seiner Geschichten auf Platt über Menschen und Meer. Freddy Quinn reimt sich da auf „finden“, und Horizonte wecken Träume. Graf, der dank NDR-Aktivitäten vielen bekannt sein mag, führt charmant durchs Programm und teilt Lob aus an die, die nach ihm musizieren und mit ihm.

cin Drabik und Olena Yermenko fideln wie verrückt; Malgorzata Makowska spielt das polnische Pedalarmonium und auch den Folk-Bass; Jacek Mazurkiewicz hält den Kontrabass und Pawel Nowicki scheppert mit der polnischen Rahmentrommel oder der Baraban-Trommel. Den mitunter eintönigen, weil repetitiven Charakter der Tänze erklärt das vor einem Jahr gegründete Quintett damit, dass Musikanten auf Hochzeitsfesten von mehreren Tagen nur auf dieser Grundlage durchhalten, gewissermaßen im Schlaf musizieren konnten. Highlights sind die beiden Frauen-Stimmen, die aus

„Nordic“. Die in Stockholm studierten Folker erreichen Variation auf vielfältige Art: von A wie anschlagstechnisch bis Z wie zauberhaft. Schwedens „Folk-Band des Jahres 2011“ überwältigt mit grandiosen und überraschenden Melodien und Harmonien, virtuosem Spiel und einfallsreichem Genre-Klau. Magnus Zetterlund (Mandoline), Cellist Anders Löfberg und Erik Rydval (Nyckelharpa) haben ein Händchen für ihre vielen eigenen Kompositionen wie für ihre Instrumente. Herausragend bearbeitet Rydval die im Deutschen genannte Schlüsselfidel, die mal gläsern klingt, wie ein Echo wider-

wähnt man sich als Hörer einer Verfolgungsjagd in einem Kriminalfilm – so rasant, so spannend klingt der Nordic-Stoff. Bei einem weiteren Reggae „The Lochs of Dread“ verschwimmen die Grenzen der Genres erneut. Ehrenwerten Respekt vor ihrem Publikum zollen sämtliche Musiker beim Finale mit dem Nachschlag „Dat du min Leevsten büst“ und dem verwandten schwedischen Volkslied.

Folk-Baltica soll nicht nur einmal stattfinden, begründet der hungrige Harald Hugaard die Ausrichtung dreier Winterkonzerte. Sie machen Appetit auf das Gesamt-Menu.

Antje Walther

Druck zugunsten verinnerlichter Schlichtheit gewünscht, der Abgeklärtheit eines altersweisen Richard Strauss hätten ein paar herbstlichere Klangfarben gut angestanden, die raffinierte Harmonisierungen eines Franz Liszt fordern eher vokale Süße als prägnante Attacke, allen nachdenklich-elegischen Liedern (Liszt, Wolf) hätte ein Mehr an stimmlicher Zurücknahme vielleicht gut getan.

Auf diesem Gebiet brillierte allerdings der feinsinnige Klavierpartner Malcolm Martineau, der mit seiner ausgefeilten Anschlagkultur und delikater, unaufdringlichen Brillanz als nachschöpferischer Gestalter von dezent, pianistischer Noblesse gerade Liebhaber der leiseren Töne zu beglücken wusste.

Detlef Bielefeld

Talentwerkstatt startet in die zweite Runde

FLensburg Johanna Dopatka lächelt. Und das, obwohl sie gerade eine sechsstündige Probeklausur fürs Abitur geschrieben hat. Obwohl in wenigen Wochen die richtigen Prüfungen anstehen und damit auch die Frage, wie es danach weitergeht. Dopatka weiß das bereits. Und sie hat nicht irgendeinen Beruf gewählt, sie ist überzeugt, den

„Ich will Projektmanagerin werden.“

Johanna Dopatka
Abiturientin der AVS

richtigen gewählt zu haben. Vielleicht strahlt sie deshalb diese Gelassenheit aus. Die 18-jährige Schülerin der Auguste-Viktoria-Schule (AVS) wird ein duales Studium bei einer Hamburger Unternehmensberatung beginnen. „Ich will Projektmanagerin werden“, sagt sie.

Dass Dopatka bereits so

klare berufliche Pläne hat, liegt vor allem daran, dass sie an der Flensburger Talentwerkstatt teilgenommen hat. Vorher fand sie vieles spannend, wusste aber nicht so recht, was zu ihr passte. Die Talentwerkstatt ist ein neues Projekt der Gemeinschaft in der Evangelischen Kirche Flensburg. Ziel ist es, Oberstufenschüler bei der Berufswahl zu unterstützen. Initiiert wurde es von den Flensburgern Wolfgang Schmütz und Dirk Neuberger. Im Dezember wurde die Talentwerkstatt vom Verein „Flensburg Innovativ“ bereits mit dem Innovations-Oskar ausgezeichnet.

Dabei verstehen Schmütz und Neuberger ihr ehrenamtliches Projekt nicht als Konkurrenz zur Berufsberatung der Agentur für Arbeit und den Studienberatungsstellen, sondern als zusätzliches Angebot. Und es unterscheidet sich auch deutlich davon. Die beiden Männer –



Kluge Köpfe stecken dahinter: Johanna Dopatka nahm an der Talente-Werkstatt der Initiatoren Wolfgang Schmütz und Dirk Neuberger (von links) teil.

der eine Wirtschaftsförderer bei der Wireg, der andere Projektmanager bei Queisser Pharma – nutzen gleich eine ganze Reihe von Tests.

Mit Hilfe eines ersten Fragebogens sollte Dopatka sich über ihre Stärken bewusst werden. In einem zweiten ging es darum, wie Familienmitglieder und Freunde sie sehen. Dann folgte eine Stärken-Analyse des Meinungs- und Marktforschungsinstitutes Gallup und schließlich noch ein Berufswahltest.

Es ist die Verknüpfung verschiedener Methoden und Ansätze und die enge Betreuung, die das Konzept ausmachen. Nach jedem Test folgt eine Auswertung und ein Treffen mit den anderen. „Jeder hat erzählt, was er über sich herausgefunden hat und wie es ihm damit geht“, sagt Dopatka. Am Ende sollte sie mit Unterstützung der Talentwerkstatt einen Plan aufstellen, wie sie an ihr berufliches Ziel kommt. Der erste

Schritt bestand darin, die eigene Tante anzurufen. Die arbeitet bei DHL. „Ich wollte dort mit einem Praktikum beginnen“, sagt Dopatka. Am Ende stand der Job in Hamburg.

Die Idee für das Projekt kam Schmütz, als er sich vor einigen Jahren mit seinen eigenen Talenten auseinander setzte. „Ich stand in meinem damaligen Job unter starkem Druck. Nachdem ich immer wieder gefühlt habe, dass ich dort nicht am richtigen Platz bin, wollte ich genau wissen, bei welcher Tätigkeit ich die in mir verborgenen Talente am besten einsetzen kann“, sagt er. „Mit unserem Testverfahren habe ich meinen Traum-Arbeitsplatz als Wirtschaftsförderer gefunden.“

Bei der Kirche und seinem Freund Neuberger fand er Mitstreiter für die Talentwerkstatt. „Oberstufenschüler haben extrem viele Möglichkeiten und es besteht die

Gefahr, dass sie sich dabei verlieren“, sagt Neuberger. Er möchte Jugendliche dabei unterstützen, ihre wahren Talente zu erkennen.

Ziel ist es, das Projekt mit Unterstützung von Lehrern sowie der Universität Flensburg kontinuierlich auszubauen. Am Sonnabend, 19. Januar, startet die Talent-

„Mit unserem Testverfahren habe ich meinen Traum-Arbeitsplatz als Wirtschaftsförderer gefunden.“

Wolfgang Schmütz
Wireg

werkstatt in die zweite Runde. Oberstufenschüler aus Flensburg und Umgebung, die Interesse daran haben, können unter www.talentwerkstatt-flensburg.de weitere Informationen erfragen oder sich gleich anmelden. Die Teilnahme kostet 52 Euro.

Tanja Nissen